



KITA UNTERM REGENBOGEN



Nur wenn Gefühl und Fantasie
erwachen,
blüht die Intelligenz

Loris Malaguzzi

Kindertagesstätte
Unterm Regenbogen
Kupfersteinstr. 48
84130 Dingolfing

Träger
Diakonisches Werk Landshut e. V.
Gabelsbergerstr. 46
84034 Landshut

Inhaltsverzeichnis

Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung Seite 3 - 8

Informationen zu Träger und Einrichtung
Rechtliche Aufträge
Curricularer Bezugsrahmen

Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns Seite 8 - 9

Unser Menschenbild
Unser Verständnis von Bildung
 Interkulturelle Pädagogik
 Geschlechtsbewusste Pädagogik
 Integrative Pädagogik
Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf Seite 9 - 11

Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
Interne Übergänge in unserem Haus
Vorschule und Kooperation mit der Grundschule

Organisation und Moderation von Bildungsprozessen Seite 11 - 15

Gestaltung einer differenzierten Lernumgebung
 Interaktionsqualität mit Kindern
 Partizipation
 Beschwerdemanagement für Kinder
Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
Beziehungsvolle Pflege
 Essen in der Kita
 Schlafen in der Kita

Kompetenzstärkung der Kinder Seite 15 - 25

Pädagogische Grundlage
Bildungsbereiche nach dem BEP
Reggiopädagogik
Rolle des Spiels
Projekte im Fokus
Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
Die Gruppen und Lernwerkstätten

Kooperation und Vernetzung Seite 25 - 27

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
Elternbeirat
Beschwerdemanagement
Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung Seite 27

Elternbefragung
Dokumentation
Evaluation

Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Betriebsträger der Kindertagesstätte Unterm Regenbogen ist das Diakonische Werk Landshut e. V.

Geschäftsführung:

Manuela Berghäuser
Gabelsbergerstr. 46
84034 Landshut

Tel: 0871-606401
mberghaeuser@diakonie-landshut.de

Kindertagesstätte Unterm Regenbogen
Kupfersteinstr. 48
84130 Dingolfing

Tel: 08731 9384046
kitakupferstein@diakonie-landshut.de

Gesamtleitung: Bettina Friedl
Pädagogische Leitung: Mona Friedmann

Der Betriebsträger entscheidet über die konzeptionellen, personellen und baulichen Angelegenheiten im Zusammenwirken mit der Kindergartenleitung und der Stadt Dingolfing.

Dem Betriebsträger obliegt die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiter des Kindergartens.

Der Bauträger der Kindertagesstätte (fortlaufend Kita) ist die Stadt Dingolfing.

Das Team

In unserer Einrichtung, geleitet von einer Erzieherin/ Fachwirtin für Kita-Management und einer staatlich anerkannten Erzieherin, sind ErzieherInnen und KinderpflegerInnen (nachstehend als MA betitelt) und eine Heilerziehungspflegerin in Voll- und Teilzeit beschäftigt.

Umfassend ausgebildete und geschulte Pädagogen sind in unserer Arbeit die wertvollste Ressource. Aufgrund dessen stehen jedem MA bis zu zehn Fortbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Des Weiteren wird durch interne Schulungen, gezielte Einarbeitung und Hospitationsmöglichkeiten sichergestellt, dass die Qualität der Einrichtung erhalten bleibt. In jedem Kita-Jahr schließt die Einrichtung an bis zu fünf Tagen zur Konzept- oder Teamweiterentwicklung und um das Jahr zu planen.

❖ Kindergarten

- Gelbe Gruppe
 - Nicole Bauknecht (Erzieherin)
 - Christina Schachtl (Kinderpflegerin)
 - Sarah Dionys (Kinderpflegerin)
- Türkise Gruppe
 - Mona Friedmann (päd. Leitung, Erzieherin)
 - Gina-Marie Brettschneider (Kinderpflegerin)
 - Nicole Probst (Erzieherin)
- Grüne Gruppe
 - Christina Lippel (Erzieherin)
 - Nadine Sauer (Kinderpflegerin)
 - Michelle Schmid (Berufspraktikantin)

❖ Krippe

- Lila Gruppe
 - Eva Bock (Erzieherin)
 - Nele-Marie Knörrer (Berufspraktikantin)
 - Julia Dauenhauer (Heilerziehungspflegerin)
- Rosa Gruppe
 - Melanie Knörrer
 - Katharina Klassin (Kinderpflegerin)
 - Silvia Petz (Kinderpflegerin)

Übergreifend werden die Gruppen von Julia Dauenhauer (Heilerziehungspflegerin) unterstützt und beraten.

Weiterhin sind drei Reinigungskräfte, eine Köchin, zwei Küchenhilfen und ein Hausmeister beschäftigt.

Die Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte

Wir bieten jungen Menschen im Rahmen ihrer Schul- oder Berufsausbildung, die Möglichkeit durch Praktika den Berufsalltag von ErzieherInnen und KinderpflegerInnen kennen zu lernen. Die PraktikantInnen werden von einer/m ErzieherIn angeleitet und bei ihren Aufgabenstellungen unterstützt.

Lage der Kindertagesstätte

Die Kita liegt im Dingfinger Ortsteil Krautau, unweit der Grenze zu Teisbach. Mit dem roten Dingobus an den Haltestellen Lindenstraße oder Erlenstraße ist die Kindertagesstätte nach einem Fußmarsch von ca. 500 m erreichbar. Voraussichtlich entsteht noch eine Radverbindung vom Isarradweg. Es stehen Parkplätze direkt vor dem Gebäude zur Verfügung.

Einzugsgebiet

Hinsichtlich der Aufnahme gelten die Bestimmungen und Vorgaben der Stadt Dingolfing. Es werden Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet und den dazugehörigen Randgebieten aufgenommen.

Räumlichkeiten

Der Kindergarten hat drei und die Kinderkrippe zwei Gruppenräume mit einer jeweiligen Grundfläche von 46 qm. Jeder Gruppenraum hat zwei Nebenräumen (jeweils 15 bis 17 qm), wovon einer nur von der Gruppe aus, der zweite zusätzlich aus dem Flur begehbar ist.

Weitere Räumlichkeiten:

Turnhalle	ca. 60 qm
Speiseraum	ca. 75 qm
Im Kindergartenbereich zwei Bäder mit je 6 Toiletten und zwei Waschrinnen	ca. 23 qm
Im Krippenbereich 1 Bad mit 4 Toiletten, zwei Wickeltischen und zwei Waschrinnen	ca. 27 qm
3 Schmutzschleusen	ca. 13 qm
Personalbereich mit Personalraum	ca. 41 qm
Küche mit Vorratsraum	ca. 63 qm
Büro	ca. 22 qm
Personal- und Gästetoiletten	
Besprechungsraum, Geräteräume, Lagerräume, Heizungsraum, Lüftungsräume, Wagenraum	

Alle Flurbereiche sind so konzipiert, dass diese auch als Spielflur genutzt werden können.

Der Garten hat eine Grundfläche von ca. 4000 qm und ist von der Eingangshalle, von jedem Gruppenraum, sowie von den jeweiligen Schmutzschleusen aus zugänglich.

Er ist in einen Kindergarten- und Krippenbereich unterteilt, um so altersgerechte Spiel- und Lernangebote garantieren zu können. Die Kinder dürfen jedoch nach Absprache und ggf. mit Unterstützung den gesamten Gartenbereich nutzen.

Neben den beweglichen Spielgeräten (z. B. Sandfahrzeuge, Roller, Tretautos, usw.) stehen den Kindern folgende Spielbereiche zur freien Verfügung:

Kindergarten:

Baubereich mit Spielsand, Holzbauelementen und Baggern; Bewegungsbereich mit Spielhäusern, Wippe, Rodelberg, Nestschaukel, Rutsche, Trampolin;

Naturspielbereich mit Weidenschaukel, Stelzenparcour;

Spielwiese

Kinderkrippe:

Spielsand

Spielhütte

Wasserspielplatz mit Spielsandbereich

Nestschaukel

Hangrutsche

Kletterkombi

Der hauseigene Gemüsegarten mit Streuobstwiese, wird von den Kindern mitbewirtschaftet.

Diverse Treffmöglichkeiten mit Tischen und Bänken und der zentrale Rondelltreffpunkt bieten Gelegenheiten, um gemeinsam zu Essen, zu feiern und ins Gespräch zu kommen.

Der angrenzende Bolzplatz auf dem Grundstück der Kita können sowohl für Feste und Feiern als auch für Turn- und Sportangebote im Freien genutzt werden.

Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Kita ist Mo. bis Fr. von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Bringzeit ist von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr.

Abholzeit ist von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Kernzeit ist von 8:30 – 12:30 Uhr (Bring- und Abholzeit ist darin nicht enthalten). Daraus ergibt sich die Mindestbuchungszeit.

Die Anpassung der Öffnungszeiten erfolgt in Absprache mit den Eltern.

Die Kita hat während eines Betriebsjahres max. 30 Schließtage, die den Eltern zu Beginn des Kitajahres mitgeteilt werden. Während der Schulferienzeiten werden die Kinder in einer Feriengruppe betreut. Für unsere Personalplanung bitten wir die Eltern, ihre Kinder gesondert die jeweilige Feriengruppe anzumelden. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten. Jedes Kind hat ein Recht auf Betreuung.

Kosten

Die Höhe des Kita-Beitrages ist in einem gesonderten Informationsschreiben einzusehen.

Seit dem 01.09.2013 besteht ein Beitragszuschuss nach dem Bildungsfinanzierungsgesetz. Laut diesem Beschluss beträgt der Elternbeitragszuschuss im letzten KiTa-Jahr 100,00 € monatlich.

Die Stadt Dingolfing (Jugendamt) erstattet auf Antrag ggf. einen Teil bzw. die gesamten noch anfallenden Kita-Gebühren.

Der Monatsbeitrag, sowie der Beitrag für das Mittagessen ist für das gesamte Betriebsjahr (1. September bis 31. August) zu entrichten. Die Kosten werden monatlich mit Sepa-Lastschriftmandat von Ihrem Konto abgebucht.

Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung für das jeweils kommende Kindergartenjahr findet im Februar über das Online-Portal www.little-bird.de statt.

Es werden Kinder aller Nationalitäten und Religionen im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht ausreichend Kitaplätze vorhanden, entscheiden der Träger und die Leitung über die Reihenfolge der Aufnahme. Hierbei richtet sich die Vergabe der Plätze nach bereits aufgenommenen Geschwisterkindern, Alter, Dringlichkeit (d.h. Berufstätigkeit, Familiensituation, sonstige Notsituationen) und Wohnortnähe.

Rechtliche Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage ist das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung (BayKiBiG) von Kindern in Kindergärten (...) und zur Änderung anderer Gesetze (ÄndG).

Begriffsbestimmung

Nach Art. 2 Abs. 1 sind Kindertageseinrichtungen außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung und Betreuung von Kindern (...). Absatz 1 Satz 2 Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet. Nach Art. 19 Nr. 4 BayKiBiG sind Kinderkrippen eine staatlich geförderte Kindertageseinrichtung, welche die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit erleichtern soll.

Bildungs- und Erziehungsarbeit

Nach Art. 13 Abs. 1 hat das pädagogische Personal die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln (...).
Abs. 2 Das pädagogische Personal hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken (...).

Kinderschutz – Kindeswohl

Die Paragrafen §8a SGB VIII und § 1,3 SGB VIII definieren das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind.

Datenschutz

Soweit in der Kita Daten über das Kind und seine Familie für die Erfüllung ihrer Aufgaben erhoben, verarbeitet und genutzt werden, gelten das Sozialgeheimnis und dessen Sozialdatenschutzvorschriften.

Der Betreuungsvertrag enthält mehrere Regelungen, welche die Berechtigung der Kita betreffen (z. B. Zusammenarbeit mit Externen, wie Grundschulen; Umgang mit Fotos; usw.). Wir benötigen diese Daten und Ermächtigungen für die verantwortungsbewusste Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten.

Curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser curricularer Orientierungsrahmen auf Länderebene setzt sich aus den Bayrischen Bildungsleitlinien (BayBl) und dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zusammen. Durch eine jährliche Fortschreibung der Konzeption wird unsere Arbeit durch den Träger und dem Kreisjugendamt geprüft.

Das Kind in seiner Einzigartigkeit steht im Mittelpunkt. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und emotionale Stimmung machen die Ganzheitlichkeit eines Kindes aus.

Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, emotionales Empfinden, der eigene Wille und das Tun in einem engen Zusammenhang.

Durch das Erleben mit allen Sinnen nimmt das Kind seine Umwelt ganzheitlich

wahr und handelt auf vielseitige Art und Weise.

Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, so dass es lernt, Dinge selbst zu tun.

Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Unser Menschenbild

Die Kita Unterm Regenbogen ist eine Begegnungsstätte für alle Kinder, gleich welcher Nationalität oder Religion. Sie lernen miteinander und voneinander. Damit ein gutes Zusammenleben und eine gute Integration gelingen können sind folgende Leitziele für uns selbstverständlich:

- ❖ Vermittlung christlicher Wertvorstellungen
- ❖ Respekt und Akzeptanz
- ❖ Wertschätzung, sowohl sich selbst als auch anderen gegenüber
- ❖ Kind als Individuum
- ❖ Ganzheitliche Förderung
- ❖ Kind als aktiver Mitgestalter seiner Lebens- und Lernwelt
- ❖ Erzieher als Begleiter
- ❖ Zeit geben
- ❖ Familienunterstützend und -ergänzend
- ❖ Fachlich fundiert handeln

Unser Verständnis von Bildung

Interkulturelle Pädagogik

Als Träger der Kita Unterm Regenbogen hat sich das Diakonische Werk Landshut e. V. bewusst entschlossen, alle Familien willkommen zu heißen.

Wir sehen uns als einen Begegnungsort für alle Kulturen und Lebensformen und legen daher großen Wert auf ein offenes und wertschätzendes Miteinander. Unser Haus soll ein Ort sein, an dem Gemeinschaft, Nächstenliebe und christlicher Glaube erfahrbar sind und bewusst vermittelt werden. Auch wenn wir für internationale Festlichkeiten offen sind, sind die Orientierung am christlichen Festkreis und die Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Erlöserkirche Dingolfing sichtbare Zeichen in unserer Arbeit.

Geschlechtsbewusste Pädagogik

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der geschlechtsbewussten Pädagogik. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich selbst ausprobieren können, ohne bewertet zu werden. So kann sich ein Junge in der Theaterwerkstatt ein Kleid anziehen, oder ein Mädchen mit Autos spielen.

Unsere Kinder sollen gleichberechtigt die Möglichkeit erfahren, ihre eigene Identität aufzubauen.

Integrative Pädagogik

Damit Integration gelingen kann, sind besondere Rahmenbedingungen notwendig. In unseren Gruppen werden Kinder, deren Entwicklung auf unterschiedliche Weise beeinträchtigt ist, gemeinsam mit Kindern ohne erhöhten Bedarf betreut und gefördert.

Für unsere integrative Arbeit orientieren wir uns an den Leitsätzen von Paul Moor (Wegbereiter der Heilpädagogik).

„Erst verstehen, dann erziehen.“

Die freie und gezielte Beobachtung (z.B. Alltagssituationen; Beobachtungsbögen) und die umfassende schriftliche Dokumentation sind Basis unserer heilpädagogischen Arbeit.

Um eine ganzheitliche Sicht auf das Kind zu bekommen, sind Anamnese- und Entwicklungsgespräche wichtig. Zur Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes, bzw. zur Erkennung des spezifischen Förderbedarfs werden zusätzliche Tests, sowie eine Diagnostik von externem Fachpersonal angeboten.

„Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende.“

Die Stärken und individuellen Fähigkeiten des Kindes sollen zu seiner positiven Entwicklung beitragen. Das pädagogische Angebot orientiert sich deshalb an den unterschiedlichen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder.

Wir erstellen zusammen mit dem Fachdienst Förderpläne, in denen verschiedene Methoden und Ziele festgelegt werden.

Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Als pädagogische Fachkräfte sehen wir uns als Begleiter, Forscher und Zeuge des kindlichen Tuns.

Wir nehmen Kinder als Individuum wahr und legen großen Wert auf Dokumentation und selbstreflektiertes Handeln.

Im teiloffenen Konzept mit den verschiedenen Lernwerkstätten haben die Kinder die Möglichkeit auch außerhalb der eigenen Gruppe Erfahrungen zu sammeln und ihr Wissen zu erweitern.

In Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Erlöserkirche orientieren wir uns pädagogisch an den Werten des Christentums.

Übergänge im Bildungsverlauf

Transitionen, umgangssprachlich Übergänge, betreffen jeden von uns und begleiten uns durch unser ganzes Leben.

Sie beginnen schon im Kleinstkindalter, wenn die Kinder nicht mehr nur bei Mama und Papa zu Hause sind.

Die größten Transitionen finden beim Eintritt in die Kinderkrippe, beim Übergang in den Kindergarten, in die Schule und später ins Berufsleben statt.

Uns ist es wichtig, die Kinder bei den Übergängen zu begleiten und zu unterstützen.

Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Durch eine individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Modell möchten wir sowohl den Kindern als auch den Eltern den Umgang mit der neuen Lebenssituation erleichtern.

Ablauf (je Kind sind aber Abweichungen möglich):

- Vorgespräch (Kennlernen und erster Austausch)
- Grundphase: Ein Elternteil begleitet das Kind in den ersten drei Tagen:
 1. Tag: beide bleiben ca. 30 Minuten in der Gruppe
 2. Tag: beide bleiben 1 Stunde in der Gruppe
 3. Tag: die Begleitperson bleibt mit dem Kind 1,5 Stunden in der GruppeIn den letzten 15 Minuten: Erste Trennung - Hierbei ist wichtig, dass bewusst vom Kind Abschied genommen wird, um Verlustängste zu vermeiden. Nach dem Zurückkommen ist der Tag beendet.
Sollte dies noch schwerfallen, bleibt die Begleitperson noch einige Tage mit in der Gruppe. Erst dann erfolgt eine erneute Trennung.
- Stabilisierung (tägliche schrittweise abnehmende Elternanwesenheit und Verlängerung der Anwesenheit des Kindes)
- Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von der pädagogischen Mitarbeiterin beruhigen und trösten lässt.

Die Eingewöhnung findet auch hier schrittweise statt. In der Regel geschieht dies jedoch schneller.

Interne Übergänge in unserem Haus

Je verfügbaren Plätzen können die Krippenkinder unseres Hauses mit drei Jahren in eine unserer Kindergartengruppen wechseln und bis zum Schuleintritt in unserer Kita bleiben.

Durch die Teilöffnung sind die Krippenkinder sowohl mit dem ganzen Haus als auch dem Team vertraut.

Wenn der Übergang in den Kindergarten bevorsteht, wird den Kindern die jeweilige Gruppe und pädagogischen Mitarbeiter vorgestellt. Eine päd. MA besucht das Krippenkind am Vormittag in der Krippe, dann darf das Krippenkind die Kindergartengruppe während der offenen Spielzeit nach Absprache besuchen. Hier wird sehr individuell auf das Kind eingegangen.

Vorschule und Kooperation mit der Grundschule

Der Schuleintritt ist ein weiterer großer Schritt im Leben eines Kindes. Die Freude auf die Schule sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt, welcher mit Unsicherheit einhergeht.

Unser Anliegen ist es, die Kinder mit dem Beginn der Krippe/ des Kindergartens auf die Schule vorzubereiten und sie in ihren Kompetenzen zu stärken und zu fördern. Können die Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen, haben sie gute Voraussetzungen, dass der Schuleintritt positiv erlebt wird.

Voraussetzungen für eine gelungene Einschulung sind

- Emotionale
- Soziale
- geistige und
- körperliche Reife des Kindes.

Die notwendigen Kompetenzen zur Schulreife werden bereits ab dem ersten Tag in unserer Einrichtung gefördert.

Im letzten Jahr vor der Schule beginnt das sogenannte Vorschuljahr. Dieses hervorzuheben ist besonders für die Kinder von großer emotionaler Bedeutung. In dieser Zeit wachsen alle Vorschulkinder des Hauses enger zusammen, setzen sich bewusst mit der anstehenden Veränderung auseinander und entwickeln gemeinsam Neugierde und Vorfreude auf die neue Herausforderung.

Den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten ist die Aufgabe der Eltern, des Kindergartens und der Schule.

In Kooperation mit der Grundschule bieten wir den Kindern und Eltern verschiedenste Aktionen, um sich auf die neue Situation vorzubereiten:

- Elternabend
- Besuch in der Schule
- Besuch der Lehrer im Kindergarten
- Gespräche
- „Wir spielen Schule“
- Bilderbuchbetrachtungen
- Besondere Aktionen für die Vorschulkinder (z. B. Vorschulkinderausflug)
- Vorbereitung auf den Abschied von Bezugspersonen und Kindergartenfreunden

Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Gestaltung einer differenzierten Lernumgebung

Der Tagesablauf vermittelt den Kindern Struktur und Sicherheit. Für alle pflegerischen Tätigkeiten wie Körperhygiene, Essen, Anziehen und Wickeln steht ausreichend Zeit zur Verfügung.

Der Tagesablauf ist von einem harmonischen Wechsel zwischen Freispiel, Bewegungsvielfalt, pädagogischen Angeboten und Ruhephasen geprägt. Flexibilität ist trotz fester Rituale auf Grund situationsbedingter Bedürfnisse der Kinder möglich.

Um diesen Ablauf sicher planen zu können haben wir eine Kernzeit von 8:30 – 12:30 Uhr. Während dieser Zeit sollen die Kinder in der Einrichtung anwesend sein.

Kindergarten:

7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit und Ankommen der Kinder,
8:00 – 9:00 Uhr	Frühstück
8:30 – 11:30 Uhr	Frühstück, Freispielzeit, Morgenkreis, pädagogische Angebote in Teilgruppen oder der Gesamtgruppe,

	Bewegungsangebote, Garten, Ausflüge, gruppenübergreifende Aktionen, Förderung durch Externe, Deutschkurs, uvm.
11:45 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 – 13:30 Uhr	erste Abholzeit
13:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe für alle Ganztagskinder
14:00 – 16:00 Uhr	Abholzeit, kleinere pädagogische Beschäftigungen, Brotzeit, Gartenzeit

Krippe:

7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit und Ankommen der Kinder
8:00 – 9:00 Uhr	Frühstück
8:30 – 11:30 Uhr	Frühstück, Freispielzeit, Morgenkreis, pädagogische Angebote in Teilgruppen oder der Gesamtgruppe, Bewegungsangebote, Garten, Ausflüge, gruppenübergreifende Aktionen, Förderung durch Externe, uvm.
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen
Ab 12:00 Uhr	Schlafen/ Mittagsruhe für Ganztagskinder
12:30 – 16:00 Uhr	Abholzeit, kleinere pädagogische Beschäftigungen, Brotzeit, Gartenzeit

Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation

Viele Erwachsene sind auch heute zu sehr daran gewöhnt, für ihre Kinder zu denken und zu entscheiden – ihnen somit die Verantwortung abzunehmen. Die Kinder haben jedoch das Recht, an vielen Entscheidungen, die sie betreffen **ihrem Entwicklungsstand entsprechend** beteiligt zu werden. „Partizipation“ bedeutet also „Beteiligung“ im Sinne von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitwirkung.

Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder und Eltern

Die Kinder werden unterstützt ihre Bedürfnisse mit dem Personal oder untereinander zu besprechen. Das Sprechen über eigene Gefühle und eigene Befindlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil zur Persönlichkeitsentwicklung. Dies begleiten wir im alltäglichen Zusammensein, aber auch in pädagogischen Angeboten.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Um jedes Kind in seiner Entwicklung dort abholen zu können, wo es steht, ist es unabdingbar, umfangreich zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. Nur so können Fortschritt und Stillstand sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden.

Einmal jährlich wird die individuelle Entwicklung und Bildung des Kindes in einem sogenannten Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprochen.

Als Dokumentationsgrundlage dienen dafür die Beobachtungsbögen Perik, Sismik und Seldak. Zudem arbeiten wir mit der „Beobachtungs-Schnecke“ und unterstützend mit dem Kompik.

Ein weiteres Mittel zur Entwicklungsdokumentation sind unsere Erinnerungsmappen, die für jedes Kind während der gesamten Kita-Zeit geführt werden, und die Projektdokumentationen.

Beziehungsvolle Pflege

Essen in der Kita

Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder ein ausgewogenes und gesundes Essensangebot bekommen.

Die Einrichtung verfügt über eine eigene Küche, in der täglich frisch für die Kinder gekocht wird. Die Planung der Speisepläne erfolgt nach den Grundsätzen der AID-Pyramide. Hierbei werden die individuellen Wünsche der Kinder weitestgehend berücksichtigt. Die Speisen sind so ausgewählt, dass auch die jüngsten mitessen können. Sollte es etwas geben, was sie nicht essen können, gibt es ein alternatives Angebot.

Ein hoher Stellenwert nimmt hierbei die Verarbeitung regionaler und saisonaler sowie Bio-Produkte und deren schonende Zubereitung ein.

Individuelle Ernährungs- und Lebensstile (weitestgehend und wenn möglich), wie auch Lebensmittelallergien und Unverträglichkeiten werden in der Zubereitung selbstverständlich berücksichtigt.

Das Bistro in unserer Piazza ist speziell für die Essenssituation konzipiert. Die Tische werden bereits morgens immer im Wechsel von einer Gruppe vorbereitet (Eindecken, Tischdeko, ...). Zu Beginn der Essenszeit werden verzehrfertige Gerichte in Schalen direkt an die Tische verteilt. Die Kinder dürfen sich nun eigenständig bzw. ggf. mit Hilfe das Essen auf den Teller nehmen. Dies fördert die Motorik und das Bewusstsein über den eigenen Körper („wieviel Hunger habe ich“).

Nach dem Ende der Mahlzeit räumt jedes Kind seinen Platz auf. Besonders die jüngeren Kinder benötigen hierbei Unterstützung. Je älter und eigenständiger die Kinder werden, desto mehr können sie diese Abläufe allein tätigen.

Das von zu Hause mitgebrachte **Frühstück** können alle Kindergartenkinder in der Zeit von 8:00 bis 9:00 Uhr im Bistro und für die Krippenkinder im Krippenbistro zu sich nehmen. Die Kinder können selbstständig entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Das **Mittagessen** nimmt einen hohen Stellenwert im familienorientierten Arbeiten ein. Hier finden sich, wie in der Familie auch, zu einem bestimmten

Zeitpunkt am Tag alle „Familienmitglieder“ ein, um gemeinsam die Mahlzeit einzunehmen. Feste Rituale, wie Beten, ein Fingerspiel oder „Guten Appetit“ wünschen, sind wichtig und werden von den Kindern eingefordert. Sowohl aus organisatorischen Gründen, aber auch im Sinne einer entwicklungsorientierten Pädagogik, findet das Mittagessen der Krippenkinder im eigenen Gruppenzimmer statt.

14:15 Uhr wird **Obst- und Gemüse** angeboten. Dieses wird täglich frisch von der Kita für die Kinder zur Verfügung gestellt. Um ca. 15:00 Uhr haben die Nachmittagskinder nochmal die Möglichkeit, **Brotzeit** (von zu Hause mitgebracht) zu machen.

Ein gesundes Trinkverhalten muss gelernt werden. Während des Spielens vergessen Kinder häufig zu trinken. Uns ist es wichtig, sie regelmäßig daran zu erinnern. Wir bieten im Tagesablauf immer wieder **Trinkpausen** mit stillem und sprudeligem Wasser, ungesüßten Tees und selten Saftschorlen an.

Ein Gemüsegarten mit mehreren Kinderhochbeeten ermöglicht es, dass die Kinder, mit Unterstützung der MA, aktiv erfahren, wie Lebensmittel angepflanzt, gepflegt, geerntet und schließlich verarbeitet/ gekocht werden. Bei der Verkostung dieser selbsthergestellten Gerichte eröffnen sich für einige Kinder neue Geschmackserlebnisse.

Die hauseigene Streuobstwiese lädt zum Verweilen, Entspannen und vor allem zum Naschen ein.

Schlafen in der Kita

Das Schlafen ist ein lebenswichtiges Grundbedürfnis und daher ist besonders der Mittagsschlaf ein wichtiger Bestandteil in der Kita. Bis zum Schulalter benötigen Kinder eine Abwechslung zwischen Aktivitäts- und Ruhephasen, um ihre neuen Erfahrungen zu verarbeiten und aufnahmefähiger zu sein. Sie lernen auf diese Weise den Wechsel von Anspannung zu Ruhe, üben Geduld und trainieren ihre Selbstregulation – also die Fähigkeit, ihre Körper und Emotionen zu erkennen und zur Ruhe zu bringen. Während im Kindergarten zur Mittagszeit ruhige Beschäftigungen wie Massagen, Phantasiereisen, Malen nach Musik, Yoga, Märchenstunde, usw. angeboten werden, benötigen die meisten Krippenkinder einen ausgiebigen Mittagsschlaf.

Das Schlafbedürfnis selbst ist von Kind zu Kind unterschiedlich und abhängig vom Charakter und der aktuellen Entwicklungsphase.

Da sich besonders Kleinkinder bis etwa 18 Monate noch nicht an feste Tageszeiten halten, können sie natürlich jederzeit schlafen, wenn sie müde sind. Die MA achten auf Anzeichen von Müdigkeit und helfen den Kindern, in den Schlaf zu finden.

Für unsere Krippenkinder beginnt um 12:00 Uhr die Schlafens-/Ruhezeit. Die meisten nutzen diese für einen Erholungsschlaf. Ältere Kinder ruhen oft, ohne zu schlafen. Diese Kinder dürfen nach einer Ruhephase in Begleitung einer MA leise zurück in den Gruppenraum gehen und dort ruhig spielen. Die Kinder lernen so Rücksicht aufeinander zu nehmen.

Die Schlafräume, in denen jedes Kind ein eigenes Bett mit Bettdecke oder Schlafsack hat, sind vom Gruppenraum aus begehbar. Zwischen 13:30 und

spätestens 14:00 Uhr werden die Türen geöffnet, wodurch auch Langschläfer langsam aus dem Traumland zurückgeholt werden.

Wenn der Übertritt zum Kindergarten näher rückt, brauchen/ wollen einzelne Kinder nicht mehr am Mittagschlaf teilnehmen. Nach Rücksprache mit den Eltern, dürfen diese Kinder täglich neu entscheiden, ob sie an den Ruheangeboten der Kindergartenkinder teilnehmen, oder doch lieber zum Schlafen mitgehen.

Ebenso haben auch Kindergartenkinder nach Bedarf die Möglichkeit am Mittagsschlaf teilzunehmen.

Wir sind täglich mit den Eltern im Gespräch, um dieses Thema gemeinsam und individuell zu besprechen.

Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Pädagogische Grundlage

Die Kita Unterm Regenbogen ist eine reggioorientierte Kindertagesstätte für Kinder von einem Jahr bis zur Einschulung.

Auch wenn das Haus räumlich in einen Krippen- und einen Kindergartenbereich aufgeteilt ist, überschneidet sich die pädagogische Arbeit. Basierend auf dem Ansatz der Reggiopädagogik verfügt unsere Einrichtung über diverse Lernbereiche und Lernwerkstätten (diese werden im Nachfolgenden genauer beleuchtet), welche von allen Kindern, gleichermaßen übergreifend genutzt werden.

Sowohl die Freispielzeit selbst wie auch Beschäftigungsangebote oder die Projektarbeit, werden von pädagogisch ausgebildeten MA dem Entwicklungsstand und dem Alter entsprechend begleitet und angeleitet.

Alle Räume und Flure, welche von den Kindern bespielt werden, stehen während der Nutzung unter der Aufsicht eines MAs.

Besonders in den ersten Wochen, aber auch weiterführend bei Bedarf, werden die Kinder animiert unter Begleitung eines vertrauten MAs, das Haus zu erkunden. So entstehen im Laufe der Zeit die Sicherheit und das Vertrauen, sich auch allein auf Entdeckungsreise zu begeben.

Diese Teilstützung des Hauses bietet viele Vorteile. Die Kinder lernen das Personal der ganzen Einrichtung kennen, wodurch Engpässe bei z. B. Krankheitswellen leichter ausgeglichen werden können. Der hausinterne Übergang/ Wechsel von der Krippe zum Kindergarten wird erleichtert. Es bilden sich gruppenübergreifende Freundschaften, die täglich gepflegt werden können. Projekte und Bildungsangebote können noch spezieller geplant und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden.

Aus diesen Gründen verzichten wir auf eine Unterteilung der Konzeption in Krippe und Kindergarten.

Bildungsbereiche nach dem BEP

Die staatlich vorgeschriebene Grundlage unserer Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich wichtigen Themen werden ausführlich dargestellt. Alle

Entwicklungs- und Bildungsbereiche haben als Ziel, die Basiskompetenzen des Kindes zu entwickeln und zu stärken.

Im Folgenden erfahren Sie mehr über die Entwicklungs- und Bildungsbereiche:

Werteorientierung und Religiosität

Als evangelische Kindertagesstätte ist das Fundament unserer pädagogischen Arbeit die Orientierung an einem christlichen Menschenbild.

Kinder brauchen Werte und Religiosität, um Orientierung im Leben zu finden, sich mit religiösen Fragen und Traditionen auseinander zu setzen und vertrauensbildende Grunderfahrungen machen zu können.

So orientiert sich unser Kita-Jahr an religiösen Festen, deren Hintergründe wir mit den Kindern erschließen und die auch in der Einrichtung gefeiert werden.

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder aus verschiedensten Nationen betreut. Dies bietet ihnen die Möglichkeit, Einblicke in die unterschiedlichsten Kulturen und Religionen zu bekommen und sich mit ihrer eigenen Herkunft und der ihrer Mitmenschen auseinander zu setzen.

Dabei legen wir Wert auf einen offenen, respektvollen Umgang miteinander.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Mit dem Eintritt in die Krippe bzw. den Kindergarten erweitert das Kind sein soziales Umfeld. Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind in die Gemeinschaft integrieren kann.

Wahrnehmung und Steuerung eigener Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse, sowie Empathie, Perspektivenwechsel, Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit sind grundlegende Kompetenzen für soziales Handeln.

Kinder lernen am besten, wenn emotionales, soziales, sinnliches und kognitives Lernen Hand in Hand gehen.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserem täglichen Leben gewinnen die Informations- und Kommunikationstechniken (IuK) zunehmend an Bedeutung.

Um in der modernen Gesellschaft aktiv und mitwirkend teilhaben zu können, ist es uns wichtig, den Kindern das breite Spektrum der Medien und die verschiedenen IuKs nahe zu bringen.

Unser Ziel ist es, bei den Kindern ein breitgefächertes Fundament zu bilden, auf dem später aufgebaut werden kann. Die Kinder erfahren und erlernen die Funktionsweisen alltäglicher Medien und IuKs und diese sinnvoll und verantwortungsbewusst einzusetzen.

Mathematik

Natürlich geht es im Elementarbereich noch nicht darum sich Formeln zu merken oder gar Gleichungen zu lösen. Im Alter von 1 – 6 Jahren erleben die Kinder mathematische Grunderfahrungen. Darunter fallen der Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie mit Raum und Zeit. Aufbauend darauf erwirbt das Kind mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Insbesondere lernen die Kinder in unserer Einrichtung in diesen drei Bereichen:

- ❖ Pränumerischer Bereich (Übungseinheiten beim Turnen; Tischspiele backen; kochen; sortieren; aufräumen; Eieruhr; Sanduhr; strukturierter Tagesablauf; groß/ klein; leicht/ schwer; usw.))

- ❖ Numerischer Bereich (Würfelspiele; im Morgenkreis anwesende Kinderzählen; Verwendung von Linealen; abwiegen; ...)
- ❖ Sprachlicher und Symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte (Umgang mit Begriffen; eigene Telefonnummer; im Morgenkreis: gestern - heute - morgen; ...)

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse tragen dazu bei, sich ein Bild von unserer Umwelt zu machen, Zusammenhänge zu verstehen, sie zu erforschen und ihr letztendlich einen Sinn zu geben.

Gerade im Krippen- und Kindergartenalter sind Kinder sehr begeisterungsfähig und haben einen ausgeprägten Forscherdrang. Besonders im „eigenständigen“ Experimentieren stecken zahlreiche Lernerfahrungen, die ihnen helfen, die Zusammenhänge besser zu verstehen. Dinge, die Kinder selbst ausprobieren oder durchführen dürfen, behalten sie viel leichter in ihrem Gedächtnis als „Gehörtes“, da sie beim „Selbstversuch“ ein Gefühl damit verknüpfen.

Umwelt

Umweltbildung und –erziehung berührt viele Lebensbereiche unserer Kinder, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen, bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.

Der Umgang mit Naturmaterialien, Tieren und Pflanzen regt die Fantasie und Kreativität im hohen Maße an. Umweltpädagogische Lernangebote, besonders die Aufenthalte in der Natur, fordern Kinder regelmäßig zu permanenter Bewegung heraus. Die natürliche Umwelt als Quelle der Freude und Entspannung zu erleben, steht dabei im Vordergrund.

Ebenso sollen die Kinder auch lernen mit bestimmten Gefahren für die Natur (z. B. Abfällen) eigenverantwortlich umzugehen. Die aktive Mitwirkung „Aller“ (Kinder, MA, Eltern) ist ein zentrales Anliegen unserer Einrichtung.

Durch den aktiven Beitrag zum Umweltschutz sollen die Kinder mit Werthaltungen konfrontiert werden, die sie für ihr späteres Leben prägen.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Erste künstlerisch-ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen, erfüllt, untersucht, Farben und Formen wahrgenommen, verarbeitet und emotional besetzt. Mit fortschreitender Entwicklung erkennen Kinder dann ihre Vorlieben und Stärken.

Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch-kreativ mit seiner Fantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereich einzusetzen. Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzsentwicklung des Kindes.

Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren, sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Es erfährt sich beim gemeinsamen Singen zum einen als eigenständiges

Wesen, gleichzeitig aber auch als Mitglied einer Gemeinschaft und entwickelt so soziale Kompetenzen. Das Miteinander lässt Vertrauen wachsen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Auch auf die Sprachentwicklung wirkt Musik positiv. Durch die Verbindung von Sprache und Melodie können sich Kinder Wörter leichter merken, erweitern ihren Wortschatz und üben das aktive Zuhören.

Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude dabei, sich sportlich zu betätigen.

Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, sich Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, diese zu begreifen und auf sie einzuwirken. Darüber hinaus eignen sich die Kinder Kenntnisse über sich und ihren Körper an. Das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten werden gestärkt und somit wird eine gesunde Entwicklung gewährleistet.

Gesundheit und Ernährung

Unsere Kinder sollen lernen, was gesunde Ernährung bedeutet, wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen und Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Der positive Umgang mit Stress wird in all den Jahren des Kita-Besuchs eingeübt. Die Qualität früher Bindungserfahrungen hat maßgeblichen Einfluss auf spätere Stressresistenz und Gesundheit.

Sprache und Literacy

Die Sprache ist das Zentrale Kommunikationsmittel und begleitet uns nicht nur im Kita-Alltag, sondern ein Leben lang. Die sprachliche Bildung eines Kindes beginnt bereits in den ersten Wochen seines Lebens und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für eine volle Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben von Anfang an.

Alle Bildungsbereiche stehen in Symbiose zueinander. Sowohl im Kita-Alltag, dem Freispiel als auch bei angeleiteten Beschäftigungen werden mehrere Bereiche gleichzeitig gefördert.

Reggiopädagogik

Die Kita Unterm Regenbogen orientiert sich in der Umsetzung des BEP sehr stark an den Richtlinien der Reggiopädagogik. Ziel ist es, in den nächsten Jahren eine Reggio-Zertifizierung für die Kita zu erlangen.

Was ist Reggiopädagogik

Reggio-Pädagogik ist nach dem 2. Weltkrieg in den kommunalen Kindertagesstätten in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia von den dort

tätigen Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt worden. Ab 1970 wurden die PädagogInnen von dem italienischen Pädagogen Loris Malaguzzi unterstützt.

GRUNDPFEILER DER REGGIO PÄDAGOGIK

- Individuelle Entfaltung
- Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung
- Wertschätzung
- Lernen in Projekten
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Elternbeteiligung und deren Mitverantwortung

Auf dem Weg in ihre eigene Welt werden die Kinder wertgeschätzt, begleitet, ermutigt Neuem zu begegnen und sich selbst frei zu entfalten.

In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Jedes Kind will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen. Dafür braucht es den nötigen Raum und die Zeit durch Experimente, Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz zu erweitern und zu festigen.

Loris Malaguzzi (* 23. Februar 1920 † 30. Januar 1994)

Er war ein italienischer Pädagoge und einer der Begründer der Reggio-Pädagogik. Nach dem Besuch des Gymnasiums und einem abgeschlossenen Pädagogikstudium arbeitete er zunächst als Grundschullehrer und gründete 1945 einen „Volksskindergarten“, in dem vor allem der Dialog und die Kommunikation des Kindes im Mittelpunkt standen. Er wollte das zusammenbringen, was sonst im Kindergarten getrennt war: das Kind, seine Familie und die Umgebung des Kindes.

Im Jahre 1960 eröffnete Malaguzzi ein Zentrum für behinderte Kinder. Zu dieser Zeit hat er auch die kommunalen Krippen und Kindergärten in Reggio Emilia beratend begleitet, und von 1970 bis 1985 als Koordinator der fröhlpädagogischen Arbeit geleitet.

1980 gründete Malaguzzi den Nationalverband der Krippen und Kindergärten. Um die internationale Zusammenarbeit weiter auszubauen, wurde 1994 die Stiftung „Reggio Children“ ins Leben gerufen. (entnommen: Wikipedia)

Nach der Reggio-Pädagogik spricht das Kind „100 Sprachen“, mit denen es kommunizieren kann. Dazu zählen die reale Sprache, Singen, Tanzen, Konstruieren, Gestalten und Entdecken. Die 100 Sprachen sind es auch, die in Reggio-Kitas ganz besonders in Form von schöpferischem Handeln unterstützt werden.

Rolle des Spiels

Durch ein intensives und ausdauerndes Spiel begreifen die Kinder Zusammenhänge und lernen ihre Umwelt kennen. Die körperlichen, geistigen und emotionalen Fähigkeiten werden erweitert und die Persönlichkeit gebildet.

Während dem freien Spiel bestimmen die Kinder selbst:

Was sie spielen

Mit **wem** sie spielen

Wie lange sie spielen

Wo sie spielen

Somit wird in hohem Maße folgendes gefördert und gestärkt:

- Soziale Kompetenz
- Ausdauer
- Ein positives Konfliktlösungsverhalten
- Konzentration
- Durchsetzungsvermögen, aber auch Gegenseitige Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft und Hilfe annehmen können

Die Reggio-Pädagogik legt großen Wert darauf, dass sich die Kinder individuell nach ihren Möglichkeiten entfalten und selbst verwirklichen können. Dies geschieht unter anderem durch die Vorbereitung und Gestaltung der Gruppen- und Spielräume der Kinder.

Angelehnt an diese Pädagogik sehen wir den Raum als „Dritten Erzieher“. Die Raumgestaltung und die zur Verfügung gestellten Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, werden in regelmäßigen Abständen verändert und somit den Lernprozessen der Kinder angepasst. Die unterschiedlichen Lernwerkstätten und Begegnungsorte sollen anregen, provozieren und/ oder auffordern etwas zu machen.

Besonders der eigene Gruppenraum aber soll zudem auch ein Ort des Rückzugs sein, in dem sich die Kinder beschützt und „zu Hause“ fühlen.

In allen Räumlichkeiten befinden sich verschiedene Spiegel, die es den Kindern ermöglichen, sich selbst auf vielfältigste Art und Weise neu zu entdecken. Das Spiegelbild zeigt Gefühle, Stimmungen, Grimassen und unterstützt die Wahrnehmung.

Die Kinder können sich gegenseitig in den Gruppen besuchen oder außerhalb ihrer Gruppenräume treffen und gemeinsam spielen. So werden im Alltag die Kontakt- und Kommunikationskompetenzen der Kinder gefördert. Diese übergreifende Methode schafft eine Vielzahl von Entwicklungschancen, da sie voneinander lernen und mit allen Kindern, Räumen und MA vertraut werden.

Projekte im Fokus

Die Projektarbeit ist das Herzstück der Reggio-Pädagogik. Sie gehört zu den Alltäglichkeiten der Kita-Praxis, welche sich aus Spielhandlungen, Gesprächen oder Beobachtungen der Kinder entwickeln. Im Morgenkreis kann über mögliche Projektthemen diskutiert und entschieden werden; auch MA können verbal oder über mitgebrachte Gegenstände Impulse für Projekte vermitteln. Ebenso können auch die ersten Fragen oder Wünsche zum neuen Projektthema gesammelt werden.

Die Dauer eines Projektes ist abhängig von der Neugierde der Kinder. So kann es nur wenige Tage, aber auch mehrere Wochen aktuell sein. Auch der Verlauf ist abhängig von den Interessen und Fragen der Kinder.

Die Kinder werden aktiv in die Projektgestaltung eingebunden. Die MA sehen sich eher als Unterstützer/ Begleiter und helfen dabei Informationen zu sammeln, Materialien zu organisieren, Räume zu gestalten und Exkursionen zu planen.

Um ein Projekt umfangreich und spannend zu gestalten, bieten sich den Kindern vielfältige Möglichkeiten:

- ❖ Anschauungsmaterial wie Bilder oder Figuren
- ❖ Bücher, Geschichten, Märchen, ...
- ❖ Ausflüge, Exkursionen
- ❖ Bücherei, Recherchen im Internet (dieses nur unter Aufsicht!)
- ❖ Mitgebrachte Utensilien von zu Hause
- ❖ Angebote zu den Bildungs- und Entwicklungsbereichen nach dem BEP
- ❖ Umgestaltung des Gruppenraumes
- ❖ Mitwirkung durch Eltern oder themenspezifischen Experten
- ❖ und noch vieles mehr

Ein zentrales Element der reggianischen Projektpraxis ist die Dokumentation der Handlungsprozesse durch sogenannte „sprechende Wände“ (großflächige Wanddokumentationen) und/oder vervielfältigbare Heftdokumentationen.

Bestandteile der Dokumentationen sind Kinderarbeiten, Kinderäußerungen, Fotos oder auch Videos, die den Aktionsprozess darstellen, Überschriften und kurze Kommentierungen. Die MA sind für die Materialauswahl und Gestaltung der Dokumentationen verantwortlich. Oft werden die Kinder aber an der Dokumentationserstellung beteiligt. In der Regel werden die Dokumentationen parallel zum Projektverlauf erstellt. Das verleiht dem Prozess Struktur und vermittelt den Kindern Wertschätzung.

Für die Kinder dienen diese Dokumentationen als Anschauung ihrer eigenen Entdeckungen, Entwicklungen und Fortschritte, ebenso wie als Erinnerung erlebter Aktionen. Für die Erzieherinnen und Eltern stellen die Projektdokumentationen eine wichtige Informationsquelle über das Denken, Fühlen, Können der Kinder und deren Entwicklung dar.

Es ist nicht erforderlich, dass Projekte durch das Fertigstellen und Präsentieren von Werken ihren Abschluss finden. Nach dem Motto „der Weg ist das Ziel“, kann ein Projekt auch mit Fragen oder mit einer Rückschau auf den vorangegangenen Prozess enden.

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Piazza ist in der Reggio-Pädagogik der Eingangsbereich. Er ist Marktplatz und Treffpunkt. Die Piazza ist der zentrale Raum, von dem aus allen weiteren Räumen abzweigen.

In unserer Piazza befindet sich in erster Linie unser Bistro mit Ausblick in den Garten. In den angrenzenden Flurbereichen bieten sich den Kindern zahlreiche Spielanregungen in Form von Spielecken, Spiegeln und Bildern. Über die Flure gelangt man in die einzelnen Gruppen mit den dazu gehörigen Lernwerkstätten. Jeder Gruppenraum ist einem Bildungsthema zugeordnet. Dieser Bereich ist räumlich auch in die Lernwerkstätten ausgeweitet, wodurch die Möglichkeit entsteht, das Lernangebot für die Kinder zu erweitern und Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeit zu gewährleisten.

Der Austausch der Kinder unterschiedlicher Gruppen und der Kontakt zu anderen Erzieherinnen, die durch den Flur gehen oder sich in den Werkstätten beschäftigen, bereichern den Erfahrungsschatz und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder.

Während der Freispielzeit dürfen sich die Kinder, sowohl Kindergarten- als auch Krippenkinder, frei in der Einrichtung bewegen. Je nach Bedarf und Entwicklungsstand werden die Kinder bei der Exploration animiert, begleitet und unterstützt.

Es befindet sich immer ein pädagogischer MA in den jeweiligen Gruppenräumen, Lernwerkstätten und Flurbereichen oder auch im Garten und der Turnhalle. Die Pädagogen sind lernende Beobachtende und bereiten die Forschungs- und Erfahrungsfelder für die Kinder vor. Sie sind neugierig, offen und interessiert an den Handlungen der Kinder und sehen diese als jeweilige Grundlage für die offene Planung ihrer Arbeit und als Quelle für neue Ideen...

Die Gruppen mit ihren Lernwerkstätten

Alle Gruppen mit dazugehörigen Lernwerkstätten werden sowohl frei von den Kindern als auch für angeleitete Beschäftigungen (z. B. zum jeweiligen Projekt) genutzt.

Da manche Kinder an auch mal lieber in der eigenen Gruppe bleiben, gibt es in allen Gruppenräumen in kleiner Form:

- ❖ Maltisch
- ❖ Bauecke
- ❖ Familienwohnung
- ❖ Bücherecke
- ❖ Brettspiele
- ❖ Puzzles
- ❖ Uvm.

Grüne Gruppe – Kunst und Kreativität

Das Atelier ist ein fester Bestandteil des Raumkonzeptes in der Reggio-Pädagogik. In diesem Raum erfahren die Kinder Ordnung und Unordnung, sie verändern Gemälde und Kunstwerke und erschaffen sie immer wieder neu. Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch-kreativ mit seiner Fantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzsentwicklung des Kindes.

Als Anregung werden Kunstdrucke oder die eigenen Kunstwerke ausgestellt/ ausgehängt oder Bildbände bereitgelegt.

Um sich frei, oder auch angeleitet, ausprobieren und entwickeln zu können, bietet das Atelier den Kindern:

- ❖ Mal- und Arbeitsbereiche an der Staffelei, dem Tisch, an der Wand, auf dem Boden, am Fenster
- ❖ Verschiedene Malfarben (Buntstifte, Wachsmaler, Fingerfarben, Wasserfarben, ...) mit Pinseln, Schwämmen, Rollen/ Walzen, ...
- ❖ Diverse Papierarten und -größen
- ❖ Naturmaterialien (Blätter, Zapfen, Steine, Sand, Erde, ...)

- ❖ Alltagsmaterialien (Korken, Paprollen, Knöpfe, ...)
- ❖ Wolle, Stoffe, Watte, Filz, ...
- ❖ Knete, Kinetischer Sand, Spielschaum
- ❖ Scheren, Klebstoffe
- ❖ Uvm.

Da die tägliche Zeit im Atelier begrenzt ist, haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Kunstwerk sicher zu lagern, um an einem anderen Tag weiter daran zu arbeiten.

Im Garten können die Kinder mit Straßenmalkreiden kreativ werden, oder sich an der Werkbank mit Hammer, Nagel, Laubsägen, Schleifpapier und Feilen vertraut machen.

Gelbe Gruppe – Bauen und Konstruieren

Kinder erobern sich die Welt selbsttätig. Sie wollen sie mit ihren Händen begreifen und gestalten. Im kindlichen Spiel sind das Bauen und Konstruieren wichtige Tätigkeiten.

Beim Bauen und Konstruieren können die Kinder physikalische Gesetzmäßigkeiten kennenlernen und sie nehmen wahr, dass sie ihre Umwelt (mit-)gestalten können. Sie können mit anderen Kindern etwas bauen oder zerstören und machen so elementare materiale und soziale Erfahrungen. Auch die Mathematik spielt hier eine große Rolle. Im konstruierenden Spiel machen die Kinder erste Erfahrungen mit Mengen, Formen, Statik, Magnetismus usw.

- ❖ Bausteine (Lego/ Duplo, Holzbausteine in verschiedenen Größen, ...)
- ❖ Alltagsmaterialien (Kartons, Korken, Knöpfe, Paprollen, ...)
- ❖ Naturmaterialien (kleinere Äste, Zweige, Steine, Moos, Zapfen, ...)
- ❖ Schaumstoffteile
- ❖ Legematerial
- ❖ Kugelbahnen zum selbstkonstruieren
- ❖ Eisenbahn
- ❖ Magnetwände mit magnetischen Formen/ Elementen
- ❖ Magnetbausteine
- ❖ (Seiden-)Tücher
- ❖ Uvm.

Türkise Gruppe – Buchstaben und Lesen

Kinder lernen Buchstaben und das Lesen durch spielerische, entdeckungsorientierte und kindzentrierte Methoden, die auf ihren individuellen Interessen basieren, kennen.

Anstatt starrer Vorgaben wird die **Entdeckung der Schriftsprache** in die alltägliche Erfahrung integriert, wobei die MA den Kindern Materialien, Räume und Zeit für eigene Entfaltung bieten.

Auch die Bücherei spielt hier eine zentrale Rolle und wird von den Kindern als Ort zum Entspannen und zum gedanklichen Eintauchen in phantasievolle Welten angenommen.

Es gibt:

- ❖ vielfältiges Schreib- und Zeichenmaterial
- ❖ gut zugängliche Bücher
- ❖ reale Schrift im Raum (Beschriftungen, Pläne, Rezepte, Kalender)

- ❖ Schreibwerkstatt
- ❖ CD- und Kassettenspieler
- ❖ Legematerialien
- ❖ Usw.

Rosa Gruppe - Rollenspiele

Beim freien Rollenspiel haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen und lernen unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, sowie Erlebnisse zu verarbeiten. Im freien Spiel stellen Kinder ihre eigenen Regeln auf. Untereinander sind sie gefordert, Dinge neu auszuhandeln: Wer darf wo mitspielen, wer übernimmt welche Rolle, wer ist wann an der Reihe... Das gelenkte Rollenspiel gibt festgelegte Regeln und Abläufe vor und wird in der Regel von einem pädagogischen MA begleitet. So können gehörte Geschichten nachgespielt werden, oder aber auch Konflikte und Probleme aufgearbeitet werden.

In der Theaterwerkstatt stehen den Kindern ein großer Fundus an Verkleidungen und diverse Requisiten wie Tische und Stühle, Kinderküche, Kaufladen, nicht funktionsfähige Laptops und Telefone, Puppen, Utensilien zu Berufen usw. zur Verfügung.

Auch ein Kasperletheater lädt zum Rollenspiel ein.

Lila Gruppe – Körperwahrnehmung und Sinne

In der Reggio-Pädagogik gilt das Kind als **Forscher**, das die Welt über seinen Körper und alle Sinne aktiv erschließt. Körperwahrnehmung bedeutet, dass Kinder:

- ihren Körper kennenlernen
- Bewegungen koordinieren
- Empfindungen wahrnehmen
- Grenzen und Möglichkeiten ihres Körpers entdecken
- Selbstwirksamkeit erleben

Sinne (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – plus Tiefensinn/Bewegungssinn) sind **Werkzeuge**, mit denen Kinder Fragen stellen, Hypothesen bilden und eigene Erfahrungen sammeln.

Der Körper ist damit **zentrales Erkenntnisinstrument**.

Es gibt:

- ❖ Leuchttisch
- ❖ Lichtspiele (Leuchtkugeln, Schattenspiele...)
- ❖ Fühlmaterialien
- ❖ Massagebälle
- ❖ Klangschalen
- ❖ Riech-Memo
- ❖ Bücher, Puzzle, Bilder rund um den Körper
- ❖ Uvm.

Bewegungswerkstatt und Garten

In unserer Bewegungswerkstatt können die Kinder frei oder angeleitet ihre motorischen Fähigkeiten ausloten, trainieren und festigen. Es stehen Ihnen dabei diverse Sportgeräte (Langbank, Kletterwand, Matten, ...) und Utensilien (Bälle,

Kegel, Reifen, Tücher, ...), sowie Alltagsmaterialien (Zeitungen, Taschenlampen, Luftballons, ...) zur Verfügung.

Auch der Garten bietet die vielfältigsten Bewegungsmöglichkeiten an den Geräten (Schaukel, Rutsche, Dreirad, ...) oder im freien Spiel (Fußball, Fangenspielen, Schlittenfahren, ...).

Auf dem angrenzenden Bolzplatz werden zusätzlich angeleitete Turnstunden abgehalten oder Spielstunden zum Beispiel mit dem großen Fallschirm angeboten.

Spielflur

Vor den Gruppenräumen bietet auch der Flur Platz für vielfältige Spielangebote. Diese werden von den jeweiligen Gruppen situationsbezogen und den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Kooperation und Vernetzung

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir möchten unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Dafür ist es wichtig, einen engen Kontakt und Austausch mit den Eltern zu pflegen. Für einen ganzheitlichen Blick auf ein Kind ist es unerlässlich, seinen familiären Hintergrund mit einzubeziehen.

Die Kita versteht sich als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Dabei sehen wir Eltern als gleichwertige Partner und nehmen Sie in ihren Anliegen ernst. Wenn Erziehungspartnerschaften zum Wohle der Kinder funktionieren sollen, müssen Partnerschaften entstehen, die einen konstruktiven Dialog führen. Die Basis dafür bilden Offenheit und Vertrauen.

Dem Anspruch der Eltern nach Information und sozialer Bindung möchten wir gerecht werden und bieten dafür verschiedene Möglichkeiten der Elternarbeit und Mitarbeit.

- ❖ Der erste Elternkontakt wird bei den **Anmelde- und Aufnahmegesprächen** geknüpft.
- ❖ Durch Elterngespräche, sowohl **Entwicklungsgespräche** als auch „**Tür- und Angelgespräche**“, sind wir im ständigen Austausch mit den Eltern.
- ❖ Viele Informationen erhalten die Eltern außerdem durch **Aushänge und Elternbriefe**.
- ❖ **Elternabende** bieten die Möglichkeit des Kennenlernens auch unter den Eltern und vermitteln zusätzlich wichtige und interessante Themen rund um Kinder und Familie.
- ❖ Einen besonderen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Alltag des Kindes können die Eltern bei einem **Hospitalitationstag** erlangen.

- ❖ Aktive Mitgestaltung des Alltags (Vorlesen, eigene Kompetenzen einbringen, ...)
- ❖ Zur Überprüfung unserer Arbeit werden die Eltern einmal jährlich gebeten, unsere Einrichtung im **Elternfragebogen** kritisch zu hinterfragen.

Elternbeirat

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Elternarbeit ist der Elternbeirat. Dieser dient als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischem Team, ebenso wie zum Träger und wirkt unterstützend bei Festen und Feiern im Jahresablauf mit. Zu Beginn des Kita-Jahres wird der Elternbeirat für ein Jahr gewählt und sollte aus zwei Personen aus jeder Gruppe bestehen. Ca. viermal jährlich finden in der Einrichtung Elternbeiratssitzungen statt, in denen über das Einrichtungsgeschehen und anstehende Aufgaben zur Unterstützung des Kindergartenteams gesprochen werden.

Beschwerdemanagement

Es ist uns wichtig, dass die Eltern ihre Wünsche, Bedürfnisse und auch ihre Bedenken äußern dürfen. Die Gefühle und Fragen der Eltern nehmen wir ernst und gehen wertschätzend damit um.

Eltern können direkt mit dem Gruppenpersonal oder der Leitung das Gespräch suchen, den Elternbeirat einbeziehen, oder Anliegen und Wünsche im Kummerkasten der Einrichtung, sowie in der jährlichen Elternbefragung äußern.

Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten

Im Rahmen unserer täglichen Arbeit entstehen zahlreiche Kontakte zu anderen Institutionen.

Wir sind im regelmäßigen Kontakt und fachlichem Austausch mit folgenden Institutionen:

- ❖ Kirchengemeinde
- ❖ Grundschulen
- ❖ Erziehungsberatungsstellen
- ❖ Gesundheitsamt, Jugendamt, Landratsamt
- ❖ Kinderärzte
- ❖ Polizei
- ❖ Fachakademien, Kinderpflegeschule, FOS, Kindergärten und Horte
- ❖ Kinderhilfe, Verschiedene Therapeuten

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Träger ist von großer Wichtigkeit. Ein regelmäßiger Informationsaustausch ist Voraussetzung und Grundlage.

Darüber hinaus wird die gesamte Arbeit in der Kindertagesstätte als Teil der Gemeindearbeit betrachtet, die im Gesamtkonzept des Gemeindeaufbaus der Kirchengemeinde seinen festen Platz hat:

- ❖ Gemeinsame Feste und Feiern
- ❖ Gemeinsame Familiengottesdienste
- ❖ Philosophiestunden mit Pfarrerin Frau Wiegmann
- ❖ Regelmäßige Beiträge in der Kindergartenzeitung bzw. im Gemeindebrief

Besondere Angebote

- ❖ Einmal jährlich Verkehrs- und Sicherheitstraining für die Vorschulkinder durch die Polizei
- ❖ Besuch der Feuerwehr zum Thema Brandschutz
- ❖ Schulfrucht- und Milchprogramm (wöchentliche Lieferung von biologischem Obst/ Gemüse und Milchprodukten)

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Elternbefragung

Mit einer jährlichen Elternbefragung stellen wir sicher, dass wir uns an den Interessen der Eltern orientieren. Wir versuchen die Anregungen und Vorschläge aufzugreifen und bestmöglich in unseren Alltag zu integrieren. Dies trägt wesentlich zur stetigen Verbesserung unserer Arbeit bei.

Dokumentation

Die Gruppen dokumentieren ihre Aktivitäten in Form von Fotos oder Aushängen. Diese sind gut sichtbar im Bereich der Gruppentüren ausgehängt. Damit erhalten die Eltern wichtige Einblicke in die pädagogische Arbeit.

Informationsaustausch

Wichtige Ereignisse oder sonstige Informationen, Abfragen oder ähnliches werden über die App „Stay informed“ an die Eltern weitergegeben. Über die Elternpost (im Flur neben den Gruppentüren) können die Päd., der EB o Eltern untereinander individuell Kontakt mit den Familien aufnehmen und persönliche Nachrichten oder Informationen weitergeben.

Evaluation

Die Kindertagesstätte Unterm Regenbogen ist in einem stetigen Prozess der Weiterentwicklung eingebunden und verfügt über ein pädagogisches Konzept dessen Grundlagen auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans basieren. Die Konzeption wird jährlich überarbeitet.